Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 37

Artikel: Wohin gehen sie?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Allermodernstes.







sei dem Loyalitätewettrennen, das die gelesensten Wochenschriften in Deutsch-land vom ersten Januar bis zum einundbreißigsten Dezember konsequent jur Ausführung bringen, burfte es für bie Richtuntertanen bes Oberhaupts bes Bolks ber Denker intereffant sein, zu konstatieren, wie oft und in welcher Weise die modernen Schriftgelehrten und Momentaufnehmer mit den Buchhändlern im

hintergrund das teure Bild des uniformreichen wanderluftigen redefertigen hohenzollern: hauptes zur Darftellung bringen:

Kaifer Wilhelm II. auf bem Morgenfpaziergang im Berliner Tiergarten. Raifer Wilhelm befichtigt die Automobilausstellung. — Raifer Wilhelm und fein Lieblingsjagdhund. — Raifer Wilhelm als Schiffsprediger halt auf feiner Dacht einen Morgengottesbienft. — Kaiser Wilhelm im Gespräch mit Lucanus. — Kaiser Wilhelm hat seinen Enkel auf bem Iinken Knie. — Raiser Wilhelm beschaut eine Automobilbremse. — Kaiser Wilhelm senbet einen Kranz auf bas Grab seines Großvaters. — Kaiser Wilhelm zeigt seinem Bruder Heinrich ein neues Fernrohr. — Kaiser Wilhelm als englischer Ehrenabmiral. — Kaiser Wilhelm als italienischer Kavalleriegeneral. — Kaifer Wilhelm legt den Grundstein zu einer Kirche. — Kaifer Wilhelm in seinem Frühftiickgimmer. — Raifer Wilhelm rebet mit ben Seeleuten von Swinemunde und blickt ahnungsvoll westwärts. — Kaiser Wilhelm im orientalischen Reisekleib. — Kaiser Wilhelm im Infanteriemantel, Dreiviertelfront mit etwas gurnender Miene. — Raiser Wilhelm nimmt den Garderekruten den Fahneneid ab und streckt die rechte Hand nach – Kaiser Wilhelm im Schwarzwald auf der Nuerhahnjagd, trägt zum erftenmal bie neuen Stiefel von Eberhaut. - Raifer Wilhelm liest einen Brief von Roosevelt und schaut vielsagend in die Zukunft. — Kaiser Wilhelm erlegt einen Sechszehnender umd ebendenselben beim Waldfrühftud in Ratibor in Oberschleften. - Kaifer Bilhelm fährt im akademischen Wir zu einem Bonnerstubentenkommers. - Kaifer Bilhelm empfängt eine Abordnung von weftphälischen Bergleuten und verspricht ihnen ein Frühftud aus der hoffuche. — Raifer Wilhelm unterhalt fich mit dem Regimentsmusitkapellmeister und beweist ihm, daß alle miteinander nichts können. — Kaiser Wilhelm hat auf der Losotenreise einen Wallsisch in Sicht und nimmt mit der andern Hand die Depeschen aus Berlin in Empfang. — Kaifer Wilhelm im Blumenzimmer der verwitweten Frau von Krupp. — Katser Wilhelm auf dem Jagdwagen bes Fürften von Bleg. — Kaifer Wilhelm erklärt ben kurmarkischen Rekruten, daß fie bie Quintessenzelite bes preußischbeutschbrandenburgischen Staates seien. — Kaifer Wilhelm bei Oftnordostwind als Steuermann auf seiner neuesten Hofyacht. — Kaifer Wilhelm besichtigt die Maurerarbeiten bei ber Neugestaltung ber Hochkönigsburg in ben Bogesen. Raifer Wilhelm erklärt bem Onkel Chuard bei seinem Besuch auf ber Wilhelms= höhe, daß vor einigen Jahrzehnten ein anderer Feind Deutschlands dort beherbergt worben fei; Eduard ftreicht fich ben Bauch und fagt nicht was er benkt und benkt nicht was er fagt. — Kaifer Wilhelm fährt im Automobil nach Tempelhof um an den Artilleriemanövern Teil zu nehmen. — Kaifer Wilhelm von der Rückjeite, Modell bes neueften Spätsommermantels. — Raiser Wilhelm bringt ben Duffelborfertanghufaren einen Toaft und empfiehlt ihnen Lebensweisheit und Sparsamkeit. — Kaifer Wilhelm begleitet ben Prinzen Eitelfrit an den Bahnhof. — Kaiser Wilhelm beobachtet mit bem Feldstecher ein Luftschifferbataillon.

Belcher von all den Wilhelmen ift nun der ächteste, welche Tauschuniform= freundschaft die bewährteste?

Jebenfalls, wenn bie Weltgeschichte einmal im Sinne hat, bem vielfeitigen Troninhaber einen Beinamen zu geben, so burfte fie mit Phoenig nicht auf bem Holzweg fein.

Bergwerkarbeiter, Schiffsheizer, Volksschullehrer und ähnliche bie minorum gentium können allerdings ficher sein, daß fich ihr Landesherr nicht an ihrer Garberobe

Zwä G'sätzli.

3 fött mit G'malt a Mitglied werba Bo benä nüechträ Abstinentä; En Schottäbunch hab nie ka B'schwerba, Und Milach gnueg geb mine Sentä.

Sie hand mi zwängt zom Onterschryba, Mä loht mi söß fast nommä schnuufä, Will jet en Ehrämitglied blyba, Denn chann i fröhlt wyter suufä.

* Mortspiel.

"Ich habe das Bildermalen an den Nagel gehängt, weil niemand meine Bilder an den Nagel hängen mollte!"

Hesthetische Chemie.

Das Drygen und Nitrogen, Die haffen einander fachbid; Wenn Juden gu Offizieren geh'n, So reden sie nicht von Taktik.

Das Pyrogen und Hydrogen Befämpfen einander weidlich; Wenn Züribieter beisammenfteh'n, Bestätigen sie alles eidlich.

Werte verschaffte, schaffende Zuhörerschaft!

Mitte dieses Monats will herr Zeppelin in die Luft fliegen, nicht etwa mit hilfe von platzenden Bomben. Er läßt fich tragen von Bas, das bedeutend leichter ist als das leichteste Frauenzimmer. Er braucht zwei Motoren von je 85 Pferdefräften. Kräfte nämlich! — Es ist ihm nie eingefallen, mit perfönlichen 85 Pferden eine Luftreife zu machen. Es gibt nur ein einziges fliegendes Pferd, das Pegasus heißt, auf dem die Berren Dichter meiner Sorte sitzen und in den himmel bis fast in den Mond schweben, weswegen es eine Menge von mondsüchtigen Dichtern gibt. Ich fann nicht unterlaffen, zur Brientierung und Belehrung ber herrschaften in meiner poetischen Kunft weiter zu fahren, nach oben ober nach unten, wie man will.

D, bu armer Begasufius, ziehst ben schweren Dichter-Omnibus; Haft mit Flügeln — Bersetakt zu schlagen, und erstickft ja fast vom Reimlastwagen, Weil es überall zu Land und Stadt Legionen schwere Dichter hat. Nämlich nur im Kopf ift diese Schwere, nirgends sonft von wegen Magenleere. Jeber will voll Wit alleinig sein, macht ben andern tief herab und klein, Schnappt und jagt ihm weg die Abonnenten, selber aber kömmt er nie ju Renten. Mir bagegen geht es immer gut, ich besitze Kraft und Geift und Mut, Laffe meine Sorer nicht behaften mit ben niemals flaren Wiffenschaften, Sondern gebe flug ber müben Welt, was ber lieben Ginfalt wohlgefällt. Und ich gratuliere d'rum zum Schlusse meiner Hörerschaft zum Hochgenusse.

Wünsche den Herren und Damen eine glückliche Abendröte mit oder ohne Alfohol und schlafe auch selber wohl und erwache zur Arbeit zeitle Professer Bicheidtle.

Curriculum vitae.

Uebel-, Miß= und Attentäter Geben Boligiften fpater; Oder in der Heilsarmee Trinken sie den Reue Tee.

36 Manöverliedchen.

Und wenn wir nun marschieren Für's Baterland, das teure, Soll'n uns wohl nicht genieren Staubwolken, ungeheure, Der Aut's von Offizieren, Die nur im Bürgerfleid Schlachtbummelnd amufieren Sich und 'ne holde Maid? Soll noch Begeist'rung bligen Aus schweißbedeckten Zügen, Wenn sie mit Rot besprigen Uns dann bei Regenwetter?? Da foll der Teufel lügen -'s ist Unfug, und kompletter!

D. v. B., sen.

Berlin und Appenzell.

(Eine Parallele.)

erliner, Appenzeller, — wißt, daß ihr die gleichen Farben hißt! Es find die Farben schwarz und weiß, wie Quarz so schwarz, so weiß wie Eis!

Berliner, Appenzeller, Ihr habt auch das gleiche Wappentier! Es ist der Bär, der grimme Bär, das kommt wohl nicht von ungefähr! Zwar sonst seid Ihr verschieden ganz trotz Fahnen-, Wappenfirlesanz! Ihr selber gleicht Euch in der Näh', so wie der Sitterfluß der Spree.

Halt: Eines ist Euch doch gemein, ein großgehätschelt Läfterlein! Db Ihr mir's auch in Abred' ftellt: Ihr habt's voraus vor aller Welt.

Ihr Leutchen hört, 's ist fürchterlich, hetzt Eure Bären nur auf mich: So schnell war Neugier nie zur Stell' wie in Berlin und — Appenzell! Der beefe Dietrich von Bern.

Die unmodernfte frau ift die Bescheidenheit: Sie fett ben Scheffel ihrer Vorzüge nie in die rechte Beleuchtung. . . .
Dem Mucker ist die Wissenschaft eine Zose, die dem Herrgott

durch's Schlüsselloch guckt. . . .

Mohin gehen sie?

In der schönen Sommerzeit reist man gerne viel und weit, Selbst die ernsten Kommissionen haben solche Passionen; Denn je schöner ist ein Land, um so mehr wächt der Verstand! Denn je schöner ist ein Land, um so mehr wächst der Verstand! Drum mit Weisheit und Vernunst suchen ihre Unterkunst Die Berater der Nation in der schönsten Kegion.
Genf, Lugand, St. Moriz stählen ihren Geist und Wiz; Doch es wird noch besser kommen zu des Landes Nug und Frommen: Künstig pslegen sie auch Kat droben auf dem Gorner-Grat, Die Finanzsommissionen tagen gar in Lustballonen.
Vier sinanzsommissionen tagen gar in Lustballonen.
Vier weise und gescheit macht die Gletschereinsamkeit, Und zum Glücke sührt hinan sehr bequem die Jungsraubahn.
Nur die bösen Wintertage lassen und die Koumen Frage, Wo bei Kälke, Sturm und Winden sollen sie Erleuchtung sinden?
Doch gar mancher schöne Ort lebt zetzt auch im Winter sort, Eignet sich zum Wintersport und als Komissionskurort.

Jede neue Erfindung bringt neue Schwindel-Möglichfeiten, aus dem lenkbaren Luftschiff 3. B. kann man gbeliebigen Leuten "Sand in die Augen" streuen. . . .